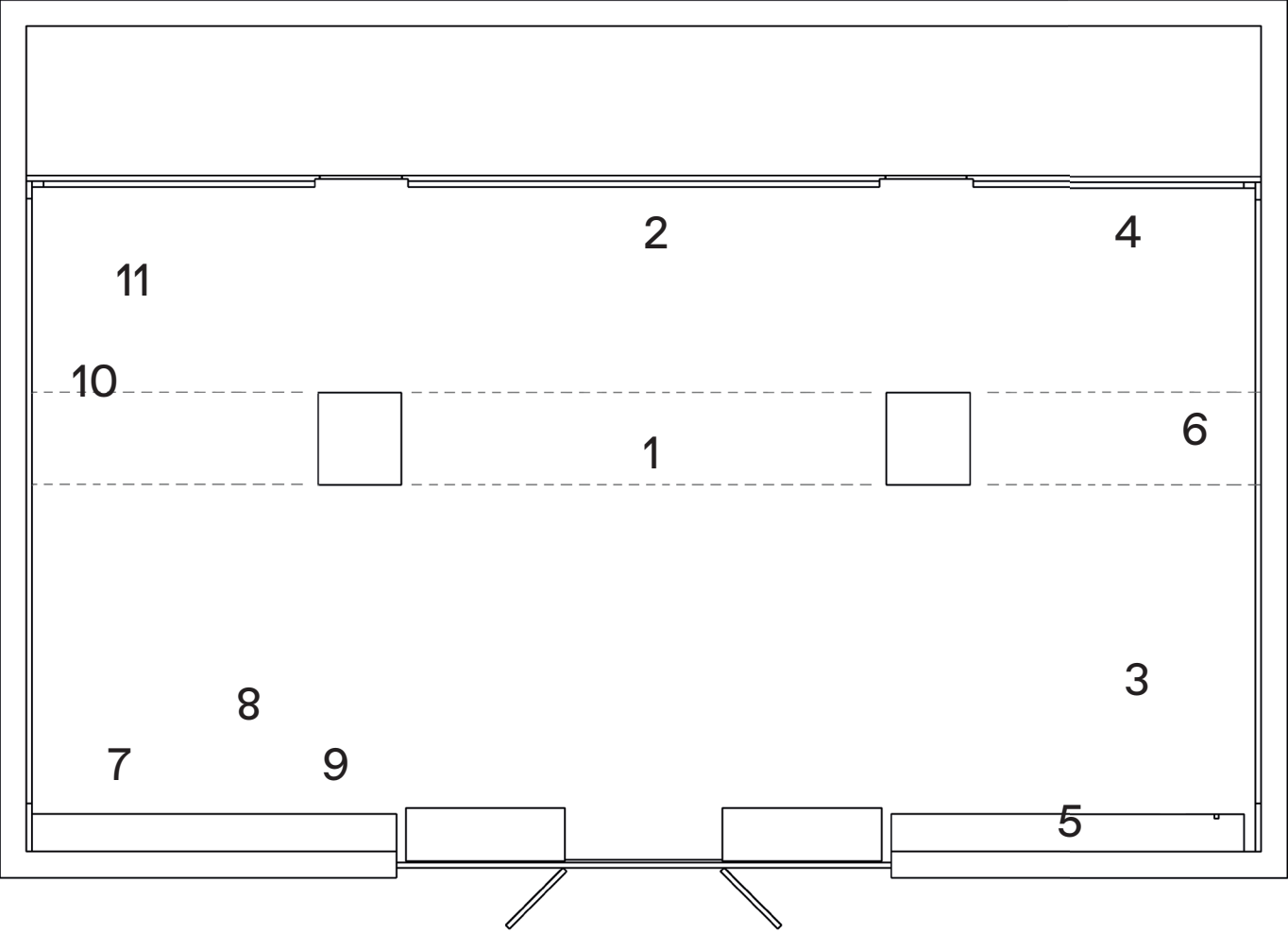


COSMIC

Pi BOSS

Grundriss mit einzelnen Arbeiten



Beschreibungen der einzelnen Arbeiten

1. Hoc Aedificium Iter Reseret © Emily Hunt

Keramik, 2026

●
Im Zentrum der Galerie im Turm erhebt sich Emily Hunts epische Keramikarchitektur. In Grün und Gold, schwankend und sich neigend, hat sie die Absurdität der Berliner Finanz-, Beschäftigungs- und Ausländerbehörden in Form gegossen. Finanzamt, Ausländerbehörde, Jobcenter – ihr finsternes Treiben und ihre abweisende Architektur sind bei Hunt aufgehoben und in einem Akt talismantischer Magie in einen wohlwollenden kosmischen Raum verwandelt. Den Kampf durch die feindseligen Behörden stellt Hunt als epische Heldenreise dar und erinnert uns daran, dass Geld und Grenzen genauso imaginär sind wie Magie. Als kleine bunte Figuren finden wir uns im Turm wieder, und Hunt bietet uns Schutz und Kraft auf dem Weg durch das System.

2. Domina cosmica surget © Emily Hunt

Wandgemälde, 2026

●
An der Rückwand ist eine alte Frau zu sehen, eine weise Frau am Ende ihres Lebens. Die einzelnen Körperteile sind einander zugehörigen Tieren und Gegenständen zugeordnet, die nach dem klassischen System der sympathetischen Astrologie vom selben Planeten regiert werden. Die COSMIC GIRLBOSS ist ewig jung, ewig strebend, ewig produktiv. Hunt hingegen zeigt eine zur Ruhe gekommen magische Figur, die bereit für den Übergang in eine andere Welt ist. Hier entsteht eine aufrichtige spirituelle

Verbindung nicht durch Leistung, sondern durch Verletzlichkeit, Stille und das Sterben.

3. mercury & sulfur intro © Margarita Athanasiou

Zweikanalvideo, 2026

3:56 Minuten, gesprochenes Englisch mit EN+DE Untertiteln

●
Dieses Video ist ein Teaser für Athanasiou's kommenden Langform-Videoessay. Wie ein monolithischer Handybildschirm überragt *mercury & sulphur teaser* den Galerieraum. einem Athanasiou führt auf spielerische Weise in die Grundprinzipien der Alchemie ein. Mit Bildern aus mittelalterlichen Fantasieromanen illustriert sie die alchemistische Fixierung auf Reinheit, Binarität und Ordnung. Sie zeigt, wie diese Tendenzen faschistischen Denkströmungen in der westlichen Esoterik Vorschub leisten, insbesondere durch die Verfestigung von Vorstellungen einer weiblichen und männlichen Essenz.

4. mercury and sulphur part II of X © Margarita Athanasiou

Video, 2026

9:49 Minuten, gesprochenes Englisch mit EN+DE Untertiteln

●
In einem Portal an der Wand, klein und fast schüchtern im Vergleich zum Teaser, entfaltet *mercury and sulphur part II of X* eine tiefgehende Metaerzählung über die Alchemie. Im Stil von TikTok-„Story-Time“-Posts erzählt Athanasiou ein Märchen aus historischen Quellen und eigenem Erleben. Sie zeigt, wie New-Age-Spiritualität und Faschismus einander spiegeln und verstärken können, und beleuchtet dabei die „Girlboss“-Figuren in der Geschichte der Alchemie.

5. anima © Margarita Athanasiou

Digitale Collage, 2026
158 × 200 cm auf transparenter Folie

●
Licht fällt durch das Bild wie durch Kirchenfenster und taucht Athanasious gesamte Installation in zartes Rosa und Blau. *anima* ist der Jung'sche Begriff für das unbewusste Weibliche – Objekt von Angst und Begehren zugleich. Die futuristische Rüstung einer weiblich kodierten Heldin schimmert, verzerrt sich und löst sich im Licht auf. Daneben verorten historische, magische und symbolische Bilder aus der Geschichte der Alchemie die *anima* als ein Symbol unter vielen in einer weitreichenden Gedankenkonstellation.

6. alchemist poster II © Margarita Athanasiou

Digitale Collage, 2026
118 × 200 cm auf Papier

●
Wie ein Wandbehang in einer Burg hängend, verbirgt ein rätselhaftes Schachbrettmuster eine botanische Zeichnung und gibt ein Ei preis.

7. The Teachings of Salesforce Child © Salesforce Child

Instagram-Posts mit Kommentaren,
2024-6
Auf Englisch; deutsche Übersetzung als Ausdruck erhältlich.

●
„Wenn ein Ereignis die Welt bewegt und wir alle auf unsere Handys starren, in diesem Moment kommen wir dem Verlassen unserer Körper und dem Einswerden am nächsten.“ – Lehre von Salesforce Child.

Auf einer dunklen Wand erstrecken sich Screenshots eines Instagram-Profiles wie ein endloser Scroll Richtung Himmel. Es sind *The Teachings of Salesforce*

Child (Die Lehren von Salesforce Child), einer messianischen Figur, die die unausgesprochenen Logiken der kapitalistischen Maschine laut ausspricht und den Endpunkt algorithmischer Autorität verkörpert.

Salesforce Child ist als Prophetin aufgetreten, als außerdimensionaler Besucherin, als charismatische Anführerin und als Verkörperung des amerikanischen Softwareunternehmens Salesforce. Dies sind ihre Lehren: Weisheiten für ihre Follower, die sie liebevoll ihre Kinder nennt. Steif und überschminkt, mit weit aufgerissenen Augen und gebleckten Zähnen lächelt sie uns vor einem Sonnenuntergang an, wie ein dämonisches LinkedIn-Profilbild. Die Kommentare ihrer „Kinder“ neben den Posts zeigen, wie ihre Persona im Austausch mit dem Publikum entsteht.

8. The Children of Salesforce: learning from the artifacts of an ancient folk religion © Salesforce Child

Buch, 2024
Auf Englisch; maschinell übersetzte deutsche Version auf Anfrage erhältlich. Hinweis: Dieser Text behandelt Themen wie Massenaussterben, Krieg und Klimakatastrophen.

●
Ein spekulativer Fiktionstext, angesiedelt im Jahr 4024: Fiktive Wissenschaftler*innen haben Salesforce Childs Leben und Lehren aus den 2020er Jahren entdeckt. Aus der Perspektive von 2.000 Jahren Geschichte beschreiben sie unsere Zeit als das Plastikzeitalter, das giftige, brüchige Erbe der Stein-, Bronze- und Eisenzeit.

9. Wellness is not possible © Salesforce Child

Video mit Puppen, 2026

8:49 Minuten, gesprochenes Englisch mit EN+DE Untertiteln. Zugänglich über eine Treppe an folgenden Terminen um 17 Uhr: Dienstag 15. & 28. April, 5. Mai / Samstag 4. & 25. April, 2. & 16. Mai. Wer die Treppe nicht nutzen kann, erhält beim Aufsichtspersonal auf Wunsch ein Tablet mit der Videoarbeit.

● Eine steile Treppe führt in den historischen Keller der Galerie, Feuchtigkeit, Erde und Dunkelheit umgeben uns. Verschwommen auf die Rückwand projiziert, unter der sich ein tiefes Erdloch auftut: Wellness is not possible. Das Video begleitet Salesforce Child auf einem desorientierenden Weg durch eine verlassene Welt, in der körperlose KI-Stimmen und gespenstische TikToks durch die Bäume flimmern. Gedreht in Nordkanada, verankert die Arbeit ihre halluzinatorische Atmosphäre in der Landschaft.

Die Arbeit zeigt einen Bedeutungszusammenbruch: Etwas Wesentliches ist verloren gegangen. Wellness wird ihres Sinns entleert, der Kontext kollabiert, die Unternehmerin vergisst, was sie verkauft – und an wen. Was bleibt, ist Salesforce Childs verzweifelt Verlangen, mit gleichgültigen Konzernen und Influencer*innen zu verschmelzen. Dieses Verlangen verdichtet sich in der Begegnung mit dem meistgesehenen YouTuber der Welt, Mr. Beast, der in einer Pietà-Szene erscheint. Salesforce Child ist hier getrieben von der Ekstase und Verzweiflung des Konsums und von der unmöglichen Sehnsucht, selbst zum Kapital zu werden.

10. The Real Gypsy Power: Defend Life Build Loving Resistance © DLBLR

Lied, Poster, AstroRummy-Karten, 2024-6

7:14 Minuten, gesprochenes Englisch; EN+DE Liedtexte erhältlich.

● DLBLR greifen auf den Song *G**** Woman (She's Homeless)* von Crystal Waters aus dem Jahr 1991 zurück. Waters' ikonischer House-Track handelt von einer Frau, möglicherweise eine Roma Frau, die auf der Straße Musik macht, um zu überleben. Für DLBLR ist der Track ein Ausgangspunkt, um über Geld, Musik, Macht und Repräsentation nachzudenken. In *The Real Gypsy Power* singen sie: „We got the power“ (wir haben die Macht). Eine freche Werbekampagne begleitet den Song: Poster und Plattencover mit Slogans wie „Love is Anarchy“ (Liebe ist Anarchie) und „System Optimization?“ (Systemoptimierung?) sowie alchemistischen Symbolen für Luft, Wasser, Erde und Feuer spannen sich über die Hörstation. Politisch und spirituell zugleich suchen DLBLR Entlastung vom Druck zur permanenten Selbstoptimierung, der in Waters' Original mitschwingt. Sie besetzen einen Raum zurück und kritisieren zugleich das Chaos, die Obdachlosigkeit, die Armut und die Fehlerdarstellung, die unser System produziert.

11. Counterreading Station © gesammelte Materialien von den Enchanted Epistemes

Counterreading Station,
COSMIC COUNTERREADINGS
Veranstaltungsprogramm,
Forschungsarbeiten, Referenzlisten,
FAUOX SALON Kartenspiel von
Wassim Z. Alsindi & OXSALON,
Counterspeculative Constellations
Kartenspiel von Frances Breden, 2026
*Deutsch- und englischsprachiges
Druckmaterial.*

●
Nochmals lesen, unterstreichen,
durchstreichen, umschreiben:
Ausgewählte Texte der
Forschungsgruppe Enchanted Epistemes
liegen zur Lektüre und Bearbeitung aus.
Welche Texte lesen Kurator*innen und
welche Sätze lassen Forscher*innen
nicht los? Die Station versammelt
Referenzen, ältere Quellen und aktuelle
Forschung für eine Tiefenbohrung
hinter der Oberfläche von COSMIC
GIRLBOSS. Die Counterreading Station
ist zugleich ein diskursiver Vorgeschmack
auf die Veranstaltungsreihe COSMIC
COUNTERREADINGS am 30. April sowie
2. und 3. Mai 2026.

KÜNSTLER*INNEN- BIOGRAFIEN

Margarita Athanasiou ist eine Medienkünstlerin aus Athen. Ihre Praxis ist textbasiert und arbeitet mit Collagetechniken; sie verbindet Autobiografie und Geschichte zu vielschichtigen Erzählungen in Form von Filmessays, Publikationen, Drucken und Memes. Ihre Arbeiten wurden im BAM Brooklyn (New York), im Künstlerhaus Bethanien (Berlin) und im Griechischen Nationalopernhaus gezeigt. Ihre Bücher und Zines sind auf Griechisch, Englisch, Spanisch und Deutsch erschienen. Athanasiou ist zudem fest in der lokalen Szene verankert: Sie ist Gründungsdirektorin der Athens Art Book Fair, engagiert sich in queeren Räumen und ist leidenschaftliche Meme-Künstlerin.

DLBR (Delaine Le Bas & László Farkas) arbeiten seit acht Jahren zusammen, vorwiegend mit Sound und Film in Installationen, nun erstmals unter dem Namen DLBLR.

Delaine Le Bas wurde 1965 in Worthing, Großbritannien, geboren und studierte an der St Martins School of Art in London. Als interdisziplinäre Künstlerin arbeitet sie mit Installation, Performance, Fotografie und Film. Ihre Arbeiten kreisen um Identität, Rasse, Gender und Sexualität sowie um die anhaltende Gewalt und den Ausschluss all jener, die in der Gesellschaft als „das Andere“ gelten. Sie war Teil von Paradise Lost, dem ersten Roma-Pavillon der Venedig Biennale 2007, und hat seither international ausgestellt. 2024 wurde sie für den Turner Prize nominiert, zeigte eine Einzelausstellung im Tramway für die Glasgow International und präsentiert

derzeit Un-Fair-Ground im Whitworth Manchester.

László Farkas auch bekannt als Lazlorrobot Homorrobot, ist Medienarbeiter, Jumping-Fitness-Trainer, DJ und queerer Roma-Aktivist. Er war Mitorganisator der Roma-LGBTQI-Wagen beim Budapest Pride und beim Berlin Queer Pride sowie Gründer, technischer Assistent und Redakteur mehrerer Kunst- und Medienprojekte aus dem Roma-, queer- und sexarbeiter:innen-Umfeld (TV Baxtale, Transgender FAQ, Livestreams der European Sex Workers Alliance, Videobearbeitung und Animationen für Delaine Le Bas). Als DJ bewegt er sich durch verschiedene Genres und ihre Übergänge: Queer Pop, Electronic Dance, Disco, Indie Dance, House, Tech House, Roma-Musik und Weltmusik.

Emily Hunt schafft ornamentale, figurative Keramiken. Ihre langjährige Tätigkeit als Antiquariatsbuchhändlerin hat ihren enzyklopädischen Zugang zur Kunst geprägt. In ihrer künstlerischen Praxis setzt sie sich kritisch mit der historischen und kulturellen Bedeutung von Ornament und Grotteske als Mittel der Subversion auseinander. Ihr fortlaufendes Forschungsinteresse gilt den Druckmedien der Renaissance – insbesondere der Okkultphilosophie dieser Epoche, ihrer Beziehung zur grotesken Ornamentik und Michail Bachtins Begriff des Karnevalesken. Durch Zeichnung, Malerei, Radierung und Keramik untersucht sie die visuelle Technologie der Magie in ihrer symbolischen Form und ihre Verwandtschaft mit ornamentalen Bildsprachen. Dabei fragt sie, wie Karnevalesk, Ornament und magische Praxis gesellschaftliche Haltungen, transgressives Verhalten und esoterische Traditionen sichtbar machen.

Salesforce Child (Summer Emerald) ist eine interdisziplinäre Künstlerin aus dem abgelegenen Nordwesten Kanadas. Ihre Praxis entsteht im Spannungsfeld zwischen dem Eintauchen in die digitale Welt und der unmittelbaren Abgeschnittenheit außerhalb ihrer Hütte, das nächste Mobilfunknetz liegt über eine Autostunde entfernt. In Malerei, Video, Performance, Text, Zeichnung und sozialen Medien entwickelt Emerald eine eigenwillige, dabei sofort wiedererkennbare Sprache zwischen Unternehmenskommunikation und Andacht. Ihre Arbeiten spiegeln das semiotische Chaos zeitgenössischer Systeme wider und das Gefühl, dass das, was wir aufgebaut haben, uns längst hinter sich gelassen hat.

ENCHANTED EPISTEMES

Forscher*innen-Gruppe

Spiritualität, Esoterik und Magie werden oft als Sammelbegriffe für nicht-hegemoniale Wissensformen verwendet. Dieses Forschungskollektiv entwickelt das Konzept der „Enchanted Epistemes“ als Werkzeug zur Untersuchung zeitgenössischer Weisen des Wissens und der Weltgestaltung: in Gruppenritualen, Heilpraktiken, digitalen Räumen, materieller Kultur und zeitgenössischer Kunst sowie deren Berührungspunkten mit der Wissenschaft.

Das Kollektiv untersucht gegenwärtige Formen performativer (Re-)Verzauberung und verbindet theoretische und methodische Ansätze aus Religionsästhetik, materieller Religion, Religionssoziologie, Wissenssoziologie, Religionsgeschichte und Gender Studies. Ziel ist es, den Begriff ENCHANTED EPISTEMES gemeinsam als Instrument zur Erforschung zeitgenössischer spiritueller Praktiken und Wissensästhetiken weiterzuentwickeln.

Kuration: Frances Breden

Ausstellungsgestaltung & Produktion:
Carolina Redondo

Kuratorische Assistenz: Fenia Franz

Projektassistenz: Paulina Afonina

Visual Identity: Polina Zagumenova

Ausstellungsaufbau-Kernteam: Ignacia Carramiñana (Holzkonstruktion), Ximena Musalem, Cote Jaña

Ausstellungsaufbau-Helfer: Alvaro Bezanilla, Andrés Bucci, Hassan Elmalik

Text in deutscher Gebärdensprache:
Dana Cermane

Text in Brailleschrift:
Medienzentrum Zeune-Schule

Unterstützung:
Stéphane Bauer, Carlotta Gonindard
Liebe, Dani Hasrouni, & Sofia Pfister

Aufsicht:
Hassan Elmalik, Daniela Schoepe & Team

Die Galerie im Turm ist eine Einrichtung des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg.

*Gefördert durch den Fonds Präsentation zeitgenössischer Kunst in Berlin der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt, sowie durch den Fonds für Kommunale Galerien und Fonds für Ausstellungshonorare für Bildende Künstler*innen.*